

Basler Jugend: Saufen statt kiffen

Im Baselbiet greifen mehr Jugendliche zur Flasche; und die bekommen sie auch, Trotz des Verkaufsverbotes an Jugendliche. Cannabis wird weniger geraucht.

Diesen klaren Trend erkennt die Jugendanwaltschaft (Juga), wie am Mittwoch an einer Medienkonferenz der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion zu erfahren war.

Laut dem Baselbieter Jugendanwalt Thomas Faust hat die für viele schwieriger gewordene familiäre, Ausbildungs- und Arbeitssituation nicht zu mehr Jugenddelinquenz geführt. Suchtmittel sind hingegen ein Thema, und dabei geht der Trend eindeutig weg vom Joint und hin zur Flasche.

Gekifft werde zwar weiter, doch Verzeigungen deswegen registrierte die Juga 2005 noch 129, gegenüber 192 im Vorjahr und 219 im Jahr 2003. Repression und Prävention zeigten Wirkung, freute sich Justiz-, Polizei- und Militärdirektorin Sabine Pegoraro.

Die Juga stellt bei ihrer Kundschaft dafür zunehmend massiven, gesundheitsgefährdenden Alkoholkonsum fest. Rauschtrinken werde bei Jugendlichen zum Problem, sagte Pegoraro. Alkohol ist nach Angaben von Jugendanwalt Faust auch oft im Spiel bei Körperverletzungen oder Sachbeschädigungen. Jungen wirke häufig auch Gruppendruck.

Bewährt hätten sich die im Jahr 2000 als landesweite Pionierleistung eingeführten Jugendsachbearbeiter bei der Polizei. Appenzell hat nachgezogen, Solothurn will dies 2007 tun. Zu den erfolgreichen Massnahmen zählen auch Anti-Aggressions-Trainings, zu deren Besuch manche jungen Gewalttäter verpflichtet werden.

Quelle: SDA/ATS

<http://www.20min.ch/news/ausland/story/11229181>